

Aus den Vikariaten

20. 5. 2012 · Der Sonntag

I

Im Spannungsfeld von Arbeit und Wirtschaft: **KAB-Diözesanvorsitzender Johann Lechner** über gute Arbeitsplätze für Jugendliche und Frauen und ein bedingungsloses Grundeinkommen.



Lechner: „Ganz besonders notwendig sind Programme und Förderungen für Jugendliche.“

Fotos: BilderBox, kathbild.at/Rupprecht

Jeder Mensch hat ein Recht auf Arbeit

Die Zahl der Arbeitslosen ist im vergangenen Jahr sprunghaft angestiegen. Mit dem Verlust des Arbeitsplatzes sind psychische Belastung und Krankheit verbunden. Was muss, was könnte ein relativ reiches Land wie Österreich tun?

Lechner: Erwerbsarbeit ist ein wichtiger Teil unseres Lebens. Sie prägt unser Leben, und wir identifizieren uns durch sie. Sie ermöglicht uns – wenn gerecht und ausreichend bezahlt – die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben. Wenn wir von Verteilungsgerechtigkeit und Gemeinwohl sprechen, dann gilt das nicht nur für Kapital, Wirtschaftsgüter und Nahrungsmittel, sondern auch ganz besonders für Erwerbsarbeit. Es ist hier natürlich eine Arbeitszeitverkürzung zu diskutieren. Ganz besonders sind Programme und Förderungen für Jugendliche notwendig, damit auch sie in Zukunft ihren Platz und ihre Aufgabe als Teil zur Gestaltung unserer Gesellschaft erfüllen können. Da sehr oft Frauen von den erschwerten Arbeitsbedingungen betroffen sind, muss auf die Gestaltung solcher Arbeitsplätze besonders Rücksicht genommen werden. Das bedingt

nicht nur die Gleichstellung und gleiche Bezahlung von Männern und Frauen, sondern auch die Schaffung von Arbeitsplätzen, die auf die geänderten wirtschaftlichen Bedingungen Rücksicht nehmen. Schaffung von Arbeitsplätzen, Förderungen und Gestaltung gesunder und sicherer Arbeitsplätze, Ausbildung und Weiterbildung und vieles mehr kosten natürlich auch Geld. Hier ergeht die Anforderung an Staat und Wirtschaft, im Sinne einer Zukunft, die allen ein gesichertes und menschenwürdiges Dasein ermöglicht, die notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen.

Was verstehen Sie unter dem Recht auf Arbeit?

Lechner: Wir Menschen sind von Gott gewollt, geliebt und als sein Ebenbild von ihm geschaffen. Als solche leben wir nicht, um zu arbeiten, sondern wir arbeiten, um zu leben. Zu einem erfüllten Leben gehört nicht nur, dass wir genug zu essen haben, Wohnung, Wasser und Gesundheitsversorgung, sondern auch Arbeit. Sie ist ein wichtiger Teil, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, um sein Leben in Freiheit gestalten zu können.

Wir denken aber nicht nur an Erwerbsarbeit, sondern beziehen hier auch die viele unbezahlte Arbeit ein, ohne die wir heute nicht mehr auskommen würden. Auch ehrenamtliche Tätigkeiten gehören dazu.

Ist ein Grundeinkommen in nächster Zukunft realistisch?

Lechner: Eine bedarfsorientierte Grundsicherung, wie wir sie jetzt haben, kann für die Zukunft nur ein erster Schritt sein. Wenn wir künftig davon ausgehen, dass wir im Laufe unseres Lebens verschiedene Tätigkeiten

ausüben werden (Tätigkeitsgesellschaft – Erwerbsarbeit, ehrenamtliche Arbeit, gemeinwohlbezogene Arbeit), dann wird ein bedingungsloses Grundeinkommen notwendig sein, um ein menschenwürdiges Leben für alle zu ermöglichen. Es gibt dazu ja auch schon Modelle, wie das in die Realität umzusetzen wäre. Dazu müssen natürlich Rahmenbedingungen geschaffen werden, und das geht nicht von heute auf morgen.

Wie wirkt die KAB heute? Welche Strukturen gibt es in der Erzdiözese Wien?

Lechner: Die Katholische ArbeitnehmerInnen Bewegung (KAB) bemüht sich, mit verschiedensten Veranstaltungen auf diese Probleme aufmerksam zu machen und in persönlichen Kontakten und Gesprächen ein Bewusstsein zu fördern, das Solidarität, Menschenwürde, Gemeinwohl usw. wieder mehr in den Vordergrund rückt. Die Grundlagen für unsere Arbeit sind die Katholische Soziallehre, das „Sozialwort“ des Ökumenischen Rates der Kirchen in Österreich und der „Sozialhirtenbrief“ der Österreichischen Bischöfe.

Interview: Stefan Kronthaler



Johann Lechner, Diözesanvorsitzender der Katholischen ArbeitnehmerInnenbewegung (KAB).